

Eine Wiese wie aus dem Bilderbuch

Architektin Ramona Buxbaum sät auf 850 Quadratmeter am Forsthaus Kranichstein eine blühende Oase aus und regt zum Nachahmen an

Von Annette Wannemacher-Saal

DARMSTADT. Architektin Ramona Buxbaum ist mit ihrem aufwendig sanierten Forsthaus am Jagdschloss Kranichstein schon einige Male ausgezeichnet worden. Für die Umnutzung des denkmalgeschützten Forstdienstgehöfts bekam sie 2019 den Deutschen Holzbaupreis, 2018 die Joseph-Maria-Olbrich-Plakette und den DAM Preis; 2017 war das Ensemble eines der „Häuser des Jahres“. Würde man nun einen Preis für die schönste Blumenwiese ausloben – die Darmstädter Architektin hätte gute Chancen, ihn zu gewinnen.

Auf 850 Quadratmeter Fläche westlich ihres Wohnhauses hat sie im Frühling eine Wiese angelegt, die auch noch jetzt, Anfang September, in den prachtvollsten Farben blüht. Lila Cosmea und Zinnien leuchten mit gelben, meterhohen Sonnenblumen um die Wette, dazwischen blühen Kornblumen, Borretsch und Ringelblumen. In der Wiese fühlen sich nicht nur die vierbeinigen Mitbewohner der Architektin, Bruno und Grace, sichtlich wohl. „Vor allem ist das ein großartiger Lebensraum für Insekten aller Art.“ So summen an dem Vormittag Bienen umher, Schmetterlinge flattern von einer Blüte zur nächsten und Libellen drehen ihre Runde, bevor sie sich auf einem Seerosenblatt im Teich niederlassen.

Der Teich war überhaupt der Auslöser des Projekts. Im Frühjahr entschied sich die experimentierfreudige Architektin, ihre Zisterne durch ein Wassersammelbecken zu ersetzen, das sich mit Regenwasser speist. Erstens fasste



Ramona Buxbaum freut sich über die Blütenpracht in ihrem Garten am ehemaligen Forsthaus an der Kranichsteiner Straße: Ergebnis einer Blühwiesenmischung, die sie aus einer Sähwanne verteilt hat.

Foto: Andreas Kelm

die Zisterne nur fünf Kubikmeter und war, wie sie sagt, „immer ruck-zuck leer“. Zweitens war die Idee, einen größeren Wasserbehälter anzulegen, auch sinnvoll, um das Regenwasser der beiden Hauptgebäude – Wohnhaus und Architekturbüro – zu sammeln.

Umgesetzt wurde das Projekt von den Landwirten Walter und Thomas Zitzmann, die Flächen in Arheilgen und Kranichstein bewirtschaften und einen Teil ihrer Felder schon seit Längerem mit drei Meter breiten Blühstreifen säumen. „Das hat mir schon

immer gefallen“, sagt Buxbaum.

Zunächst also hoben die Zitzmanns eine vier mal 13 Meter große Grube aus, die zwischen 40 Zentimeter und 1,50 Meter tief ist. Diese kleideten sie mit einer Folie aus – und schon im Mai, als es hin und wieder regnete, konnten sie so Wasser, das durch die Fallrohre von den Dächern floss, auffangen.

Doch was tun mit dem Erdaushub?, fragten sie sich. Einfach abtransportieren? Keine gute Idee, befanden sie. Da wäre es doch sinnvoller, die Erde auf dem Gelände zu ver-

teilen und eine Blumenwiese anzulegen, befanden sie. „Wobei mir nicht ansatzweise klar war, was daraus wird“, sagt Buxbaum und schaut sich im Garten um.

Während die Erde auf dem Kranichsteiner Gelände sogenannte Rotliegend ist, stießen sie in tieferen Schichten auf tonhaltige Erde – was sich möglicherweise auch durch die in der Nähe liegenden Ziegelhütten an der Kranichsteiner Straße erklärt. Diese tonhaltige Erde, die Wasser relativ gut bindet, brachten sie auf 850 Quadratmeter aus und Buxbaum kaufte beim

Raiffeisen-Markt ein paar Kilogramm Saatgut; schließlich rechnet man etwa fünf bis zehn Gramm Samen pro Quadratmeter.

Dann nahm sie sich Urlaub: „Einen Tag fürs händische Aussäen und drei Tage, um den Samen mit dem Rechen in den Boden einzuarbeiten.“ Der Regen an Pfingsten kam der Gärtnerin wie gerufen, und wenige Wochen später, Anfang Juli, begann die Wiese zu blühen. Seit acht Wochen nun gibt es täglich Neues zu entdecken. Gewässert wird kaum, nur hin und wieder, wenn die Blätter welk

aussehen, läuft für kurze Zeit der Wassersprenger. Denn Wasser, sagt auch Walter Zitzmann, „ist das A und O“. Bei seinen Feldern habe es in diesem Jahr nur entlang der Gräben geblüht; sonst war es zu trocken.

Ein Projekt solcher Größenordnung sucht in Darmstadt natürlich seinesgleichen. Fest steht aber auch: „Jeder kann in einem noch so kleinen Garten einen Blühstreifen einrichten oder im Balkonkasten eine Blühmischung anlegen“, sagt Ramona Buxbaum. Auf jeden Fall werde man belohnt: „Die Insekten danken jede Blüte.“

Zusatzfahrten zum Lilien-Spiel

DARMSTADT (josi). Zum Heimspiel des SV Darmstadt 98 am Sonntag, 4. September, gegen Arminia Bielefeld setzt die Heag Mobilo zusätzliche Straßenbahnen ein. Ab ca. 11 Uhr gilt ab Hauptbahnhof zum Stadion ein 7,5-Minuten-Takt. Zusätzliche Busse zur Haltestelle „Böllenfalltor“ fahren auf der Linie O vor dem Spiel ab der Haltestelle „Ober-Ramstadt Rondell“ um 11.30 und 12.10 Uhr. Auch auf der Linie NE gibt es ab der Haltestelle „Nieder-Ramstadt Im Hag“ drei zusätzliche Fahrten: Um 11.30 Uhr, 12 Uhr und 12.30 Uhr. Die Linie R fährt zusätzlich um 11.15 Uhr, 11.45 Uhr und 12.15 Uhr vom Hauptbahnhof zur Haltestelle „Böllenfalltor“. Wegen des barrierefreien Ausbaus entfällt die Haltestelle „Merck-Stadion“ für Busse und Bahnen. Stattdessen hält die Buslinie 9E an den Haltestellen „Jahnstraße“ und „Böllenfalltor“. Ab 10.30 bis 17 Uhr fährt die Straßenbahnlinie 9 nur bis zur Endstation „Jahnstraße“. Von den Haltestellen „Jahnstraße“ und „Böllenfalltor“ ist das Stadion in fünf Minuten fußläufig erreichbar.

Mobilitätszentrale schließt früher

DARMSTADT (josi). Aus betrieblichen Gründen ändern sich die Öffnungszeiten der RMV-Mobilitätszentrale am Hauptbahnhof ab sofort bis einschließlich Freitag, 9. September. Statt wie bisher um 18 Uhr schließt die Mobilitätszentrale montags bis freitags bereits um 16 Uhr. Das Kundenzentrum der Heag Mobilo ist weiterhin montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr geöffnet, samstags öffnen Kundenzentrum und Mobilitätszentrale zwischen 9 und 13 Uhr.